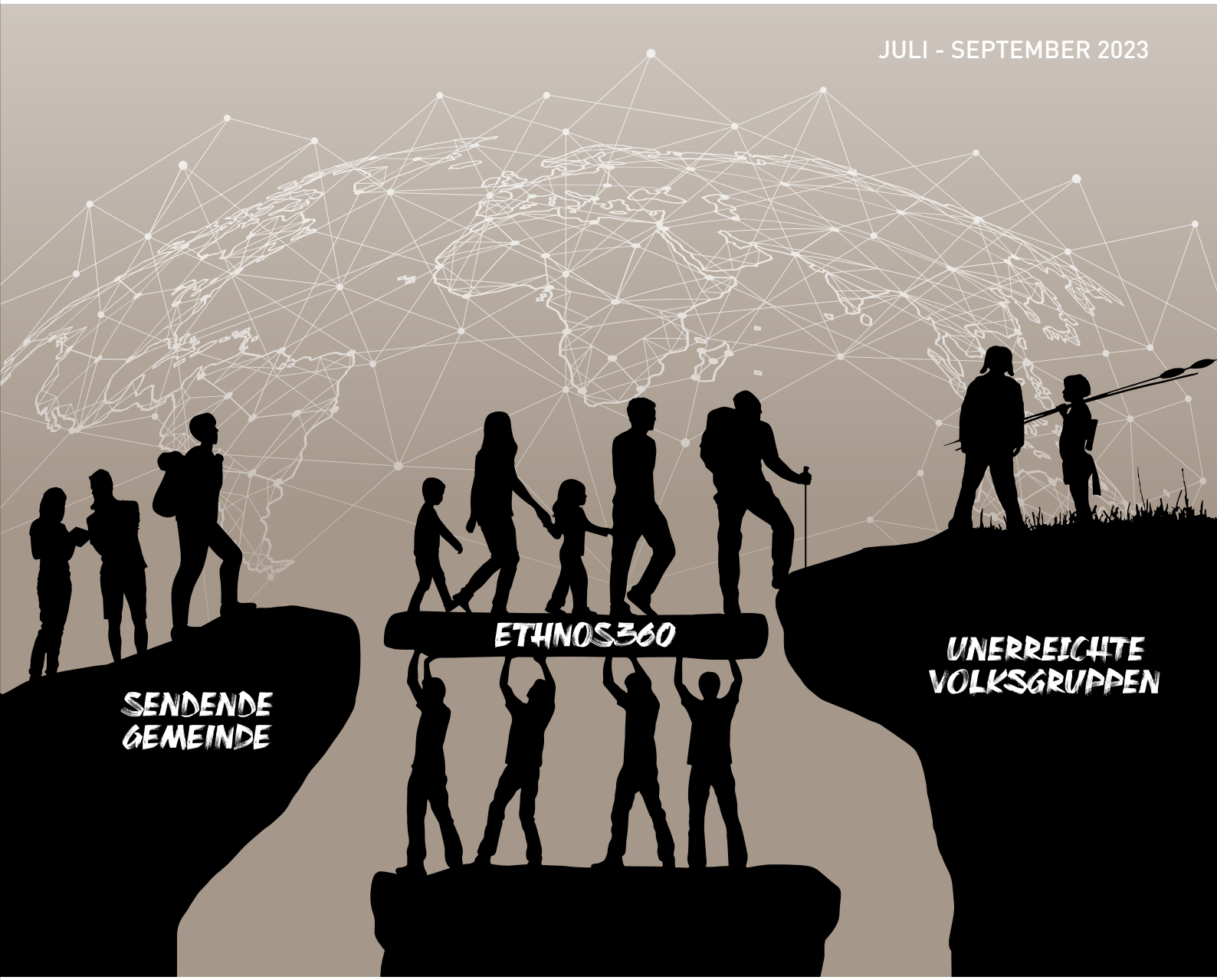
GEHET HIN

Unterstützender Dienst von Deutschland

JULI - SEPTEMBER 2023



ETHNOS 360

EDITORIAL

„Denn der menschliche Körper ist eine Einheit und besteht doch aus vielen Teilen. Aber all die vielen Teile des Körpers bilden zusammen den einen Organismus. So ist es auch bei Christus.“ 1. Korinther 12,12

Unsere Tochter hat gerade ihr erstes Kind bekommen. Wie viele Teile braucht der Körper, um als ein Leib vollständig funktionieren zu können? Der menschliche Körper ist unfassbar komplex und doch ist er aus einer einzigen Eizelle hervorgegangen, die sich immer wieder geteilt hat. Schon nach wenigen Monaten hat sich ein kleiner, ja wunderbarer Organismus entwickelt, ein Mensch mit Augen, Ohren und einem Gehirn, der jede Chemiefabrik und jeden Computer der Welt übertrifft. Der menschliche Körper hat die Fähigkeit zu wachsen, zu lernen, sich zu reproduzieren, zu erforschen und Dinge zu entwickeln und mit Gott zu kommunizieren.

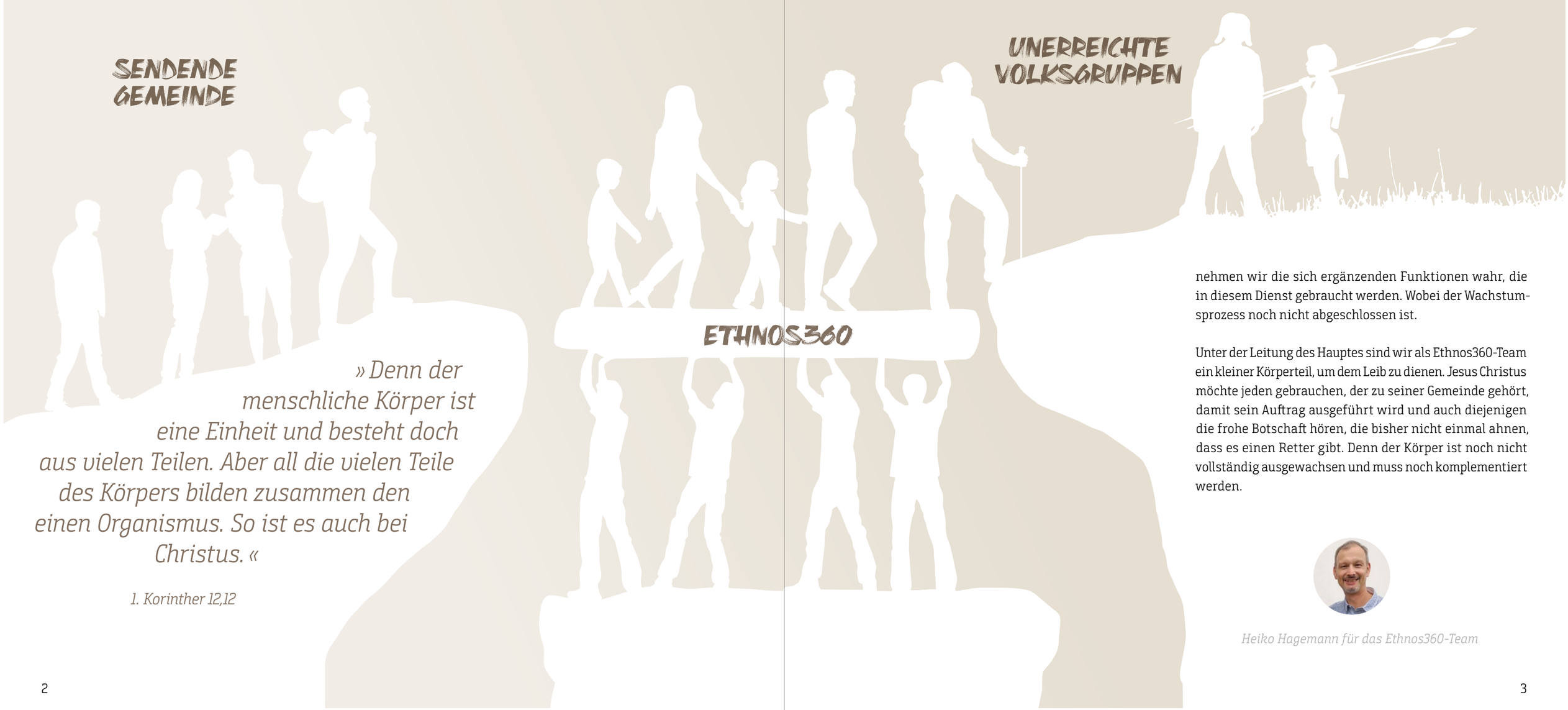
So ist auch die Gemeinde unseres Herrn Jesus Christus ein Wunder! Wie können so unterschiedliche Personen zu einem Leib gehören? Menschen unterschiedlichen Alters, aus allen möglichen Hintergründen, Sprachen und sozialen Schichten, Vorlieben und verschiedenem Bildungsstand sind Eins. Was alle eint, ist das Haupt des Leibes, Jesus Christus der Herr! Jeder Einzelne steht in Beziehung zum Haupt und ist ein wichtiger Teil dieses einen Leibes, der noch weiterwächst.

Die Arbeit von Ethnos360 in Deutschland ist ebenfalls aus kleinen Anfängen zu einem Team mit vielfältigen Aufgaben gewachsen. Als Ethnos360 helfen wir Gemeinden, sodass aus den Gemeinden Mitarbeiter hinausgehen, um an den Enden der Erde das Evangelium zu verkünden.

Wir sind sehr dankbar für unser Team, wie sich Menschen mit sehr unterschiedlichen Persönlichkeiten, unterschiedlichen Gaben und unterschiedlichen Perspektiven gemeinsam einbringen. In diesem Heft lernst du einige Mitarbeiter und ihre Aufgabenbereiche kennen. Jeder Einzelne ist so sehr wichtig, damit der Leib funktioniert. Zusammen nehmen wir die sich ergänzenden Funktionen wahr, die in diesem Dienst gebraucht werden. Wobei der Wachstumsprozess noch nicht abgeschlossen ist.

Unter der Leitung des Hauptes sind wir als Ethnos360-Team ein kleiner Körperteil, um dem Leib zu dienen. Jesus Christus möchte jeden gebrauchen, der zu seiner Gemeinde gehört, damit sein Auftrag ausgeführt wird und auch diejenigen die frohe Botschaft hören, die bisher nicht einmal ahnen, dass es einen Retter gibt. Denn der Körper ist noch nicht vollständig ausgewachsen und muss noch komplementiert werden.

Heiko Hagemann für das Ethnos360-Team



» Denn der menschliche Körper ist eine Einheit und besteht doch aus vielen Teilen. Aber all die vielen Teile des Körpers bilden zusammen den einen Organismus. So ist es auch bei Christus. «

1. Korinther 12,12

LEITUNGSTEAM

„GLEICHWIE MICH DER VATER GESANDT HAT, SO SENDE ICH EUCH.„

Joh 20,21

Foto: v. l. n. r. Burkhard Klaus, Heiko Hagemann, Hansi Riesen

WARUM IST DAS DEUTSCHLANDTEAM WICHTIG?

**„Wenn du schnell gehen willst, gehe allein,
wenn du weit gehen willst, gehe mit anderen!"**
lautet ein weiser Spruch aus Afrika.

Wie klasse ist das, wenn man im Team arbeitet! Ich bin so ermutigt durch die Vielfalt an Gaben und Fähigkeiten, die sich in unserem Team zeigt. Wenn wir sehen, dass die Zusammenarbeit bei Events oder Aufgaben gelingt, wenn wir im Team täglich miteinander beten oder auf Gottes weltweitem Erntefeld Schönes oder Schweres geschieht, was wir miteinander tragen, ist das etwas Berührendes. Unsere Aufgabe ist, Bibelschüler, Kurzzeitler und Langzeitmitarbeiter zu begleiten, zu unterstützen und ihnen den Rücken freizuhalten. Da begeistert es mich, wenn wir Dank unseres Teams mit vielfältigen fachlichen Qualifikationen dieses große Spektrum an Aufgaben leisten können.

WAS SCHÄTZT DU AN DEINER ARBEIT?

Ich freue mich über die Vielfalt an Aufgaben und über neue Dinge und Herausforderungen. Das ist wie ein bunter Blumenstrauß. Innerhalb des Leitungsteams schätze ich das Prinzip der pluralen Leitung und den Austausch mit meinen beiden Leitungskollegen und die gegenseitige Ergänzung, die Bereicherung durch weitere bzw. verschiedene Gesichtspunkte, das gemeinsame Ringen um Lösungen und schließlich die geistliche Gemeinschaft während unserer Leitungstage und -treffen.

WIE ERLEBST DU DEN HERRN IN DEINEN AUFGABEN?

Allein der Umstand, dass wir als Familie inzwischen für fast 16 Jahre im deutschen Team und damit vollzeitlich für Gott unterwegs sein dürfen, ist mir noch immer ein Vorrecht. In so vielen Aufgaben und Herausforderungen (Namenswechsel, Datenschutz, Corona, Büroumbau, Krisen, Finanzen, ...) kann ich nur staunen, wie der HERR mir konkret und uns als Team immer wieder täglich Weisheit und Gelingen gegeben hat (mal durch andere Werke, durch Familie, durch Freunde und Unterstützer).

Ich staune über seine Treue jeden Tag, seine Kraft und Weisheit. Ich möchte stets ein Lernender bleiben und in der Abhängigkeit meines Herrn leben.

Burkhard Klaus

Nachdem ich Ende 1993 zum Glauben kam, ging ich in eine freie christliche Gemeinde. Dort kam nach etwa zwei Jahren ein Missionar von Ethnos360 in die Gemeinde und hat von den unerreichten Volksgruppen berichtet. Für mich war das alles Neuland, da ich dachte, dass es keine solche Volksgruppen mehr gäbe. Während seiner Predigt fühlte ich mich von Gott angesprochen und habe mich zu einem dreiwöchigen Kurzzeiteinsatz in die Elfenbeinküste angemeldet. Ich hatte einige Fragen, die ich von Gott während dieser Zeit beantwortet haben wollte. Unter anderem beschäftigte mich: Ist es für mich dran, in die Mission zu gehen? Hat Gott eine Aufgabe für mich? Ist mein Englisch gut genug für die Bibelschule?

Die Missionare in der Elfenbeinküste waren noch dabei, die Sprache zu lernen und hatten mit den chronologischen Lektionen noch nicht angefangen. Während unserer Zeit dort starb ein älterer Mann im Dorf. Die Dorfbewohner hatten am späten Abend angefangen zu trommeln, Balafon und Flöte zu spielen, um die Geister von dem Toten fernzuhalten, damit sie ihm die Seele nicht wegnähmen. Sie haben die ganze Nacht durchgespielt. In dieser Nacht hat Gott zu mir gesprochen und mir klargemacht, dass ich nicht einfach zurück in mein altes Leben gehen kann und die Menschen hier sterben ohne das Evangelium. Die zweite Frage wurde mir im Büro der Mission in Yamoussoukro beantwortet. Als ich fragte, ob sie jemanden wie mich (Bankkauffrau) gebrauchen könnten, war die Antwort: „Du kannst direkt hierbleiben."

Wir hatten während der Zeit in der Elfenbeinküste bei einer englischen Familie gewohnt und sehr oft nur englisch gesprochen, sodass ich nach wenigen Tagen schon anfing, auf englisch zu denken. Somit war für mich auch die dritte Frage beantwortet.

Nach dem Einsatz sprach ich mit meiner Gemeinde und die Geschwister standen hinter mir, sodass ich mich zur Bibel- und Missionsschule anmelden konnte. Nach der Ausbildung dort wollte ich im Ausland im unterstützenden Dienst arbeiten. Damals war Ethnos360 noch keine sendende Organisation und somit wäre es notwendig gewesen, eine sendende Partnerorganisation in Deutschland zu finden. Zur gleichen Zeit hat man aber damals bei Ethnos360 überlegt, als sendende Organisation in Deutschland tätig zu werden. Dazu brauchten sie geeignete Mitarbeiter, um die erforderliche Verwaltung aufzubauen. Am Ende meiner Missionsausbildung fragten die Verantwortlichen von Ethnos360 mich an, ob ich mir vorstellen könne, in Deutschland mitzuarbeiten. Für mich war das Gottes Führung, so brauchte ich auch nicht mehr nach einer Partnerorganisation zu suchen. Meine Gemeinde hat mich im März 2001 nach Hückeswagen ausgesandt und seitdem bin ich im Personal- und Verwaltungsbereich tätig. Für mich ist es ein Privileg, im Reich Gottes mit meinen Fähigkeiten mitzuarbeiten. Ich durfte viele Mitarbeiter kennenlernen und mein Vertrauen auf Gott ist seither immer mehr gewachsen.

Gudrun Wütz

TEAM FÜR VERWALTUNG

Nachdem ich Anfang 2019 bereits angefragt wurde, ob ich mir vorstellen könne, in der Verwaltung bei Ethnos360 miteinzusteigen, durfte ich ein Jahr später diesen Schritt aus meiner Komfortzone wagen und nach Hückeswagen ziehen. Hier habe ich zunächst in Teilzeit begonnen und konnte durch Gottes wunderbare Führung meine bisherige Arbeit nebenbei im Homeoffice für zwei Jahre fortsetzen. Inzwischen bin ich nun schon seit über einem Jahr in Vollzeit im Team bei Ethnos360 dabei.
Meine Aufgaben liegen zum größten Teil in der Personalverwaltung, wo ich mich vor allem um Versicherungen unserer Langzeitmitarbeiter, Kinder- und Elterngeldangelegenheiten sowie um E-Mail- und Briefverkehr mit Mitarbeitern und Behörden kümmere. Aber es ist nicht einfach nur Büroarbeit: Gott fordert mich immer wieder heraus und befähigt mich, Dinge und Aufgaben zu erledigen, die ich mir selbst nie zugetraut hätte. So hatte ich in den letzten Monaten mehrfach das Privileg, zu Konferenzen und Jugendtagen zu fahren und gemeinsam mit einem Team unsere Arbeit vorzustellen.
Auch im Büro kehrt nicht so schnell der Alltag ein: Zusätzlich zu den verwaltenden Aufgaben habe ich vor allem bei den Kandidatentagen persönlichen Kontakt zu den Mitarbeitern, die vor der Ausreise stehen, darf ihnen vieles erklären und sie beraten. Des Weiteren unterstütze ich das Gästehausteam und schreibe die eine oder andere Rechnung für unseren Bookshop.
Auch in der Gemeinde fordert mich Gott in den letzten Jahren heraus, Neues auszuprobieren und in Verantwortung zu wachsen. Als vor einigen Monaten ein Chor in der Gemeinde in Köln gegründet wurde, durfte ich meinen Platz im Kernteam einnehmen und seitdem viele organisatorische Aufgaben ausführen. Auch in der Technik werde ich mehr und mehr gefordert, mich in Bildmischung, Kamera und Regie einzubringen. Wie schön, dass auch auf diesem Weg viele Menschen mit dem Wort Gottes erreicht werden und ich durch die Gemeinde an der direkten Verkündigung des Evangeliums mitwirken darf!

Lore Kröker

Foto: v. l. n. r.
Thomas Ruess, Burkhard Klaus, Lore Kröker, Gudrun Wütz, Susanne Wiechmann, Barbara & Heiko Hagemann

WIR SUCHEN

Im Bereich der Versicherungen und Verwaltung suchen wir aktuell nach Unterstützung.

Hier ein kurzer Überblick der Anforderungen:

- Du hast ein Herz für Mission und möchtest Gott mit deinen Gaben im Bereich der Versicherung und Verwaltung dienen
- Du arbeitest gern im Team
- Du bist bereit, dich in finanziellen Dingen auf Gottes Versorgung zu verlassen
- Deine Gemeinde möchte dich senden und unterstützen (denn jeder Mitarbeiter bei Ethnos360 benötigt einen eigenen Unterstützerkreis. Dabei helfen wir dir gerne!)
- Du bist bereit, den Wohnort zu wechseln und in die Nähe der Ethnos360-Zentrale nach Hückeswagen zu ziehen
- Du hast eine abgeschlossene Ausbildung/Studium im kaufmännischen Bereich und kannst dir vorstellen, unsere Langzeitmitarbeiter in Versicherungsfragen zu betreuen und zu beraten sowie den Überblick über die abgeschlossenen Versicherungen zu behalten sowie weitere Aufgaben aus dem Bereich der Verwaltung zu übernehmen

Wenn das dein Interesse geweckt hat und das meiste davon auf dich zutrifft, melde dich bei uns und bewirb dich unter personal@ethnos360.de
Gerne bieten wir dir an, für ein paar Praktikumstage bei uns in Hückeswagen vorbeizuschauen.

SICHERHEITSTEAM

Foto: v. l. n. r. Harald Holzmann, Burkhard Klaus, Benjamin Hansen, Sascha Kröcker

Foto: v. l. n. r. Konrad Binder, Matthias Müller, Heiko Hagemann, Natalia & Hansi Riesen, Gudrun Wütz, Damaris Kröcker, Nelli & Andrew Wilson

AUSBILDUNG

Mehr Informationen über unsere Ausbildung findest du hier:

Bibelschule und Missionsschule
in England, USA oder Kanada

https://ethnos360.de/gehen/ausbildung

Persönlicher Kontakt über:
natalia.riesen@ethnos360.de

Online Missionsausbildung equip360

https://equip360.org

Persönlicher Kontakt für equip360:
konrad.binder@ethnos360.de
matthias.mueller@ethnos360.de
andrew.wilson@ethnos360.de

TEAMS FÜR

AUSBILDUNG-KANDIDATENBEGLEITUNG

Als wir mitbekamen, dass man in Deutschland mit dem Equip360-Online-Training anfangen wollte, wurde uns schnell klar, warum Gott uns von Papua-Neuguinea nach Deutschland geführt hatte, denn es lag uns schon seit einiger Zeit auf dem Herzen, angehenden Missionaren von unseren Erfahrungen (und Fehlern) in der Auslandsmission etwas weitergeben zu können. Außerdem sollte bei Ethnos360-Deutschland auch der Bereich der Kandidatenbegleitung neu aufgebaut werden. Somit freuten wir uns sehr, auch in diese Arbeit einsteigen und behilflich sein zu können.

Uns gefallen die verschiedenen Facetten bei der Kandidatenbegleitung: Neben Aufbau, Organisation und Strukturierung des Gemeindepraktikums bzw. der Kandidatenbegleitung seitens der sendenden Gemeinden können wir die Kandidaten auch ein Stück persönlich auf ihrem Weg mit Gott in die Mission begleiten.

Dabei genießen wir die gemeinsame Zeit und den Austausch mit ihnen bei den Kandidatentagen, beim Besuch im Ausbildungszentrum in England oder auch privat zu Hause. Aufgrund der Entfernung finden die Gespräche auch oft online statt. Für uns ist es immer wieder erstaunlich und interessant zu sehen, wie liebevoll und treu Gott jeden Einzelnen von ihnen führt und leitet. Und das auf so unterschiedliche Weise! Die vielen Gespräche sind auch für uns als Ehepaar sehr wertvoll und immer wieder ermutigend, eine Bereicherung und ein Segen.

In unseren Gesprächen mit den Gemeindeleitern und -vertretern dürfen wir erleben, wie die Verantwortung einer Gemeinde für „ihre Missionare" konkret wird und wie sie sich ganz praktisch, im Gebet und finanziell hinter sie stellen. Wie sie die Auslandsmissionare als ihren verlängerten Arm der Gemeinde sehen. Das ist uns eine echte Freude. Da wir jedes Jahr mit neuen Kandidaten und neuen Gemeinden zu tun haben, ist diese Arbeit sehr abwechslungsreich.

Andrew & Nelli Wilson

EQUIP360

Equip360 – Ein Missionskurs für die Arbeit unter unerreichten Volksgruppen, nebenberuflich, im Alltag und in Zusammenarbeit mit der örtlichen Gemeinde.

Das war ein Herzensanliegen, das in den letzten Jahren verwirklicht werden durfte. Unser Team besteht aus mehreren aus dem Ausland zurückgekehrten Missionaren, die nun die nächste Generation für Mission vorbereiten möchten.

Nachdem wir als Familie aus Papua-Neuguinea zurückkehren mussten, war diese Aufgabe eine der Bereiche, die wir mit aufbauen durften. Wir wären so gerne selbst im Ausland geblieben, aber der Herr machte die Türen zu – und öffnete neue! Unser Gebet war, dass, wenn wir selbst nicht mehr gehen können, wir doch irgendwie gebraucht würden, damit andere gehen. Equip360 ist nun eine der Möglichkeiten, neue Missionare auszubilden und so gut wie möglich auf einen langfristigen interkulturellen Dienst vorzubereiten. Das geschieht durch englische Online-Lektionen, persönliche Begleitung und Intensivwochenenden, an denen wir uns treffen, um Gelerntes zu vertiefen. Die Teilnehmer können währenddessen weiterhin in ihrer Gemeinde und im Alltag integriert bleiben und einiges direkt anwenden und weitergeben. Wir sind gespannt, wie diese Form der Ausbildung sich weiter etablieren und ausbreiten wird. Eine Familie befindet sich nach dieser Ausbildung schon im Ausland und wir freuen uns sehr zu sehen, dass weitere nun bald ausreisen wollen. Wir haben erlebt, wie der HERR selbst vorangeht und Menschen beruft und befähigt. Diese Form der Ausbildung hat sicherlich einige Herausforderungen und man muss selbstmotiviert lernen. Immer wieder staunen wir, wie die einzelnen Studenten durchziehen und die Module zu Ende bringen. Unser Gebet ist es, dass sich neue Kandidaten berufen lassen für diese Ausbildung, um zu den Unerreichten zu gehen. Im September 2023 wollen wir, so Gott will, einen neuen Kurs starten und sind gespannt, wen Gott berufen und zurüsten wird. Wir sind nur Werkzeuge, leben noch nicht mal in der Nähe der Kursteilnehmer, aber Gott hat seine Art und Weise, die Einzelnen zuzurüsten und schon im Training in ihrem jeweiligen Umfeld zu gebrauchen.

Matthias Müller

TEAMS FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Über viele Jahre hinweg durfte ich während der monatlichen Montags-Missionsabende „MMM“ in Strucksfeld einen einzigartigen Einblick in die Arbeit unter unerreichten Volksgruppen bekommen. Sie wurde mir schnell zu einem Herzensanliegen. Durch die MMMs lernte ich mit der Zeit die meisten deutschen Mitarbeiter von Ethnos360 kennen. Und durch ihre Rundbriefe erhielt ich fortlaufend Einblick in Gottes Wirken und aktuelle Gebetsanliegen.

Im Jahr 2013 reiste ich als Lehrer für Missionarskinder nach Südostasien aus, um für knapp ein Jahr verschiedenen Familien beim Unterrichten ihrer Kinder zu Hause unter die Arme zu greifen. Nach dieser unvergesslichen Zeit und dem faszinierenden Einblick in die Gemeindegründungsarbeit lag es mir auf dem Herzen, auch von Deutschland aus die Arbeit von Ethnos360 zu unterstützen. Und so ergab es sich, dass ich direkt im Anschluss an meinen Auslandseinsatz ehrenamtlich ins Ethnos360-Team einsteigen durfte. Ich bin dem HERRN superdankbar, dass meine Arbeitgeber immer mitgespielt haben und ich an einem Tag der Woche frei habe, um mich den Aufgaben bei Ethnos360 zu widmen.
In den letzten zehn Jahren konnte ich meine Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen einbringen, aber meine Hauptaufgabe liegt im redaktionellen Bereich. Das Schreiben von Artikeln, Übersetzen von Texten und Büchern und ganz besonders die Mitgestaltung der GEHET-HIN-Zeitschrift machen mir unglaublich viel Spaß. Seit etwas über einem Jahr ist noch das Mitschreiben des Podcasts HIN-Gehört dazugekommen.

Redaktionelle Arbeit ist Teamarbeit. Und so bin ich superdankbar für meine Kollegen Harald und Reni sowie Debora! Es macht sehr viel Freude, gemeinsam an den GEHET-HIN-Ausgaben zu arbeiten, immer wieder neu in der Abhängigkeit von Gott zu überlegen, welche Themen dran sind und welche Berichte wir bringen sollen. Gleichzeitig kriegt man einen tollen Einblick in Gottes weltweites Werk und kann oft nur staunen! Unser Ziel ist es, dass durch die Artikel, Bücher oder Zeitschriften die Leser motiviert werden, für Mission zu beten, durch Gottes Wirken im Glauben ermutigt werden oder selbst herausgefordert werden zu gehen, um Unerreichte mit dem Evangelium zu erreichen.

Phil Moos

Foto: v. l. n. r. Matthias Müller, Barbara Hagemann, Debora Ruess, Reni & Harald Klein, Konrad Binder, Hansi Riesen, Phil Moos, Kevin Kläs, Regina Kanté

TEAM FÜR DAS GÄSTEHAUS

In Nehemia 3,8 steht, dass der Salbenmischer Hananja beim Bau der Mauer geholfen hat. Nachdem ich fast 20 Jahre in einer Apotheke gearbeitet habe, bin ich nun seit 15 Jahren für das Gästehaus von Ethnos360 mitverantwortlich.
An meiner Tätigkeit schätze ich die Abwechslung, die weitgehende Flexibilität und das Wissen, dass auch grobmotorische Pragmatiker beim Mauerbau eingesetzt werden können. Außerdem bin ich sehr froh und dankbar für Judith, Debora und Lore, mit denen ich zusammen im Gästehausteam arbeiten darf.

Oft bete ich um eine Idee, bevor ich ein Essen zubereite. Da erlebte ich einmal Folgendes: Zum Abendessen sollte es überbackene Toasts geben. Um ein bisschen Auswahl zu haben, nutzte ich unterschiedliche Beläge. Nach dem Essen kam eine Teilnehmerin der Gruppe auf mich zu und sagte: „Weißt du, auf dem Weg hierher bekam ich solch einen Appetit auf überbackenen Toast. Ich konnte es eben kaum glauben, als diese dann tatsächlich auf dem Büffet standen!“ Solche Erlebnisse finde ich total ermutigend.

So erlebe ich den Herrn bei meiner Arbeit, wenn er mir gute Begegnungen schenkt, Ideen und Gelingen gibt, Kraft für die täglichen Aufgaben und Herausforderungen zur Verfügung stellt und wenn er mir immer wieder Bestätigungen gibt, dass ich auch nach 15 Jahren noch am richtigen Platz bin.

Das Gästehaus liegt in einem Ort mit nur wenigen Häusern. Mir ist die Beziehung zu unseren Nachbarn ein Anliegen. Vor einiger Zeit war Dana aus Polen als Pflegekraft bei einer Nachbarin namens Gertrud eingezogen. Zwischen den beiden entwickelte sich eine gute Beziehung. Als Gertrud im Sterben lag, war das sehr belastend für Dana.

Eines Morgens holte ich Brötchen beim Bäcker. Ich nahm auch noch zwei Stückchen Kuchen mit. Als ich aus der Bäckerei ging, fragte ich mich selbst, warum ich die jetzt gekauft hatte. Ganz ehrlich: Ich wusste es nicht. Sie sahen zwar lecker aus, aber ich hatte weder Appetit darauf noch brauchte ich sie wirklich. Als ich später daheim aus dem Fenster guckte, sah ich, dass Dana in Richtung Wald ging. Ich dachte so bei mir: “Sie geht bestimmt zur Bank, um dort zu weinen. Geh ihr mal nach …“. Es war genauso, wie ich es geahnt hatte. Ich lud sie ein, mit zu mir zu kommen und ein Stück Kuchen zu essen. So fanden die beiden Kuchenstücke ihre Abnehmer und ich hatte eine gute Zeit mit Dana.

Anne Heimann

Foto: v. l. n. r. Judith Schuster, Anne Heimann, Lore Kröker, Debora Ruess

TEAM FÜR KURZEITMITARBEIT

Foto: v. l. n. r. Benjamin & Alwina Hansen, Lydia Klaus, Luisa Ziegler

Schon bevor ich zum Verwaltungsteam in Deutschland dazugestoßen bin, durfte ich Gottes Eingreifen und Führung erleben. Nachdem ich selbst als Kurzzeitler mit Ethnos360 in Südostasien unterwegs war, führte Gott meine Wege anders als gedacht, aber auf wunderbare Art und Weise nach Hückeswagen. Seit über zwei Jahren darf ich das Kurzzeitteam, bestehend aus Ben, Alwina und Lydia, ergänzen. Unser Ziel ist es, junge Leute* zu ermutigen, in ihre Gottesbeziehung zu investieren und diese zu vertiefen, und sie herauszufordern zu entdecken, auf welche Art Gott ihr Leben zu seiner Ehre gebrauchen kann, während sie gleichzeitig durch ihren Einsatz unsere Langzeitmitarbeiter im Ausland praktisch unterstützen.

*GLEICHES GILT FÜR RENTNER, DIE EIN BIS VIER JAHRE RAUS GEHEN. UND AUCH FAMILIEN MITTLEREN ALTERS SIND MIT UNS UNTERWEGS.

Wir staunen darüber, dass Gott jedes Jahr begabte und hingegebene junge Leute zu uns sendet, um sie weltweit für sein Reich einzusetzen. Und das in ganz unterschiedlichen Bereichen: in der Instandhaltung, der IT oder der Küche, im Kindergarten oder Büro, als Lernhelfer oder medizinische Kraft … – wie wunderbar, dass Gott unterschiedlich begabt und einen jeden für den Bau seines Reiches gebrauchen möchte.

Das ist es, was uns antreibt und begeistert: zu sehen, wie Gott das Anliegen zu Gehen in Herzen pflanzt und junge Menschen* dazu ausrüstet, wie er sie durch Herausforderungen und Freuden im Glauben wachsen lässt und sie nach ihrem Einsatz gereift und verändert zurückkommen. Es ist ein Privileg, junge Menschen in dieser intensiven und besonderen Zeit zu begleiten und zu sehen, wie Gott am Werk ist, an jedem Einzelnen arbeitet und an sein Ziel kommt. Besonders freut es uns, wenn ehemalige Kurzzeitler sich aufmachen und weitere Schritte in Richtung Mission gehen. Einige Ehemalige sind derzeit auf unserer Bibel- und Missionsschule, um sich dort für einen langfristigen Dienst in der Außenmission ausbilden zu lassen.

Luisa Ziegler

Das hat unser Leben verändert

ZEUGNISSE VON KURZZEITMITARBEITERN

“ Uns war es lange klar, dass Gott uns Christen den Auftrag gibt, ihm zu dienen, indem Menschen mit seinem Wort erreicht werden. Es gibt viele Möglichkeiten, diesem Auftrag nachzugehen. In unserem Einsatz haben wir besonders gelernt, dass der Ort, an dem wir uns befinden, gar nicht so wichtig ist, sondern das, was wir tun an diesem Ort. Wir als Ehepaar möchten Gott gerne dienen, wo er uns auch hinstellen mag. Unser nächster Schritt soll die Bibelschule in England sein, wo wir uns als Familie zurüsten lassen wollen für den weiteren Weg, den nur Gott jetzt schon weiß und, davon sind wir überzeugt, Stück für Stück für uns vorbereitet.

Robin & Maria,
Kurzzeiteinsatz in Südostasien

“ Eines der schönsten Aspekte meines Einsatzes war die intensive Zeit, die ich in der Beziehung zu Gott erleben durfte. Ich habe selten in meinem Leben eine derartige Führung Gottes erlebt, die mich immer wieder zur Anbetung seiner großen Herrlichkeit geführt hat.

Ein weiteres absolutes Highlight meines Kurzeinsatzes war das Eintauchen in eine neue Kultur. Fremde werden schnell zu Freunden, Unbekanntes schnell zur Gewohnheit und Unerreichte werden durch Gottes Wort erreicht. Es ist ein absolutes Privileg, dieses hautnah mitzuerleben!

Thomas Müller,
Kurzzeiteinsatz in Südostasien

“ In Papua-Neuguinea als Zahnmedizinische Fachangestellte arbeiten zu dürfen, war für mich das größte Geschenk. Vom ersten Tag an liebte ich die Arbeit in der Zahnarztpraxis und vor allem die Einsätze in abgelegene Volksgruppen, wo wir Einheimischen, die sonst keinen Zugang zu medizinischer Versorgung haben, helfen konnten. Wenn ich mich zurückerinnere, bin ich vor allem immer wieder neu von Gott überwältigt. Die wundervollen Menschen, die atemberaubende Natur und die neuen, manchmal unmöglich scheinenden Herausforderungen, haben mich Gott näher und ganz neu kennenlernen lassen und in vielen Dingen meine Perspektive verändert. Und auch wenn es mal schwierig wurde und Krankheiten, Selbstzweifel und Enttäuschungen nicht auf sich warten ließen, wusste ich mich immer von Gott geliebt und getragen. Er hat mich überreich beschenkt!

Bettina,
Kurzzeiteinsatz in Papua-Neuguinea

BEGLEITUNG DER

MISSIONARSKINDER & FAMILIEN (MK CARE)

Zur Gemeinde Gottes gehört ein bunter Mix aus Generationen. Und für die Gründung solcher Gemeinden im Ausland senden wir nicht nur Singles, Paare oder Eltern, sondern deren Kinder gehören genauso zum Team wie jeder andere. Das Begleiten und Beraten von Familien im Ausland gehört seit 2007 zu meinen Hauptaufgaben bei Ethnos360. Ich bin begeistert zu sehen, wie Gott die Kinder schützt und zwischen dem kulturellen Hin und Her behutsam ihren Charakter formt. Wer Kinder ernst nimmt, bleibt im Geist jung und lernt nie aus. Diese Beobachtung mache ich während vieler Begegnungen und persönlicher Gespräche mit Kindern und ihren Eltern.

Es ist uns wichtig, den Familien zur Seite zu stehen bei Fragen, die im Familien- und Erziehungsalltag aufkommen, aber auch bei Fragen der Schulbildung, des Kinderschutzes, der Gestaltung der Heimataufenthalte, der beruflichen Zukunft der Kinder oder letztendlich beim langfristigen Einleben in Deutschland. Bei Bedarf schulen wir Lernhelfer, die den Eltern für eine Zeit das Unterrichten der Kinder abnehmen.

Das Anliegen von *MK Care* ist es, „unsere" Kinder im Ausland so zu begleiten, dass sie zu geistlich, emotional und sozial gesunden Persönlichkeiten heranwachsen. Dabei liegen uns auch die Ehen ihrer Eltern am Herzen. Es ist unser Wunsch, dass die Kinder bei allen Veränderungen in ihren Eltern stabile Vorbilder sehen und in gesunden Familienbeziehungen aufwachsen.

Zu meinen Aufgaben gehören Vor- und Nachgespräche mit den Eltern und ihren Kindern, viele Kontakte „zwischendurch", Schulungen und Beantwortung allgemeiner Fragen zu den oben genannten Themen. In größeren Abständen bin ich im Kontakt mit zwei Lehrerinnen im Ausland. Das hilft mir, sowohl die deutsche als auch die internationale Sicht zu wahren.

Im Bereich *MK Care* suchen wir dringend Mitarbeiter. Bei einer Anzahl von ungefähr 80 Mitarbeiterkindern werden hingebungsvolle Personen gesucht, die ein großes Herz für Kinder haben, Teens und junge Erwachsene gern begleiten, Ehe wichtig nehmen und Menschen sind, die aus Liebe zu Gott gern hinhören und gute Fragen stellen. Eine pädagogische oder soziale Ausbildung wäre hilfreich, ist aber kein Muss. Wenn du dich angesprochen fühlst, dann melde dich gerne über lydia.klaus@ethnos360.de und lass uns in Kontakt zueinander treten. Ich bin gespannt, wessen Herz Gott anspricht.

Lydia Klaus

WIR SUCHEN

Personen (Single, Ehepaar oder junge Familie), die ein großes Herz für Kinder haben, Teens und junge Erwachsene gern in Alltags- und Schulfragen begleiten.

Dich erwartet ein kreatives Aufgabenfeld:
- individuelle Beratung von Familien
- Informationssammlung und -vermittlung zu Schule und Erziehung zwischen verschiedenen Kulturen
- Kontakt zu anderen Missionsorganisationen
- je nach Einsatzbereitschaft als Teil- oder Vollzeitstelle möglich

Anforderungen:
- Eigener Unterstützerkreis
- Sendende Gemeinde
- Nähe zur Zentrale

Wünschenswert:
- Pädagogische oder soziale Ausbildung/Studium

Bewirb dich unter:
- lydia.klaus@ethnos360.de

TEAMS FÜR INSTANDHALTUNG UND IT

Foto: v. l. n. r. Harald Holzmann, Kevin Kläs, Udo Werner, Samuel Schuster

NEU IN UNSEREM TEAM

Kevin Kläs

Unterstützender Dienst
Öffentlichkeitsarbeit und IT im deutschen Team

Sendende Gemeinde
Christl. Gemeinde Siegen Achenbach

Schon früh in meinem Leben habe ich von Mission unter Unerreichten erfahren, was aber nie ein Thema für mich war, da mir Sprachen noch nie lagen.

Durch meine Weiterbildung von 2014 bis 2016 zum Techniker in Maschinenbau bin ich wieder mehr zum Lesen gekommen. Dabei hat mich besonders das Buch Der Dschungelflieger über Nate Saint, der zusammen mit Jim Elliot die Auca-Indianer erreichen wollte, nachdenklich gemacht. Da ich eher ein Praktiker als ein Theoretiker bin, machte ich 2016 für eineinhalb Jahre einen Kurzzeiteinsatz in Papua-Neuguinea. Nachdem ich zurückkam, brachte ich mich weiterhin ehrenamtlich bei Ethnos360 ein, bevor ich dann im November 2022 fest zum Team dazustieß. Gerade in dieser Zeit, in der alles unsicherer wird, freue ich mich auf die Reise mit unserem sich nicht verändernden Gott, der immer für einen sorgt.

JETZT IN UNSEREM TEAM

Sascha & Damaris Kröcker
Johanna (17), Elisabeth (14), Jonathan (9)

Unterstützender Dienst
im deutschen Team

Sendende Gemeinde
Bibelgemeinde Gernsheim

1997 besuchte Sascha die Bibelschule in England und diente nach dem Missionstraining in den USA für knapp zwei Jahre in Guinea unter der Volksgruppe der Nalu. In Guinea lernte er Damaris kennen, die dort auf einem Missionseinsatz war, um herauszufinden, ob diese Art des Dienstes „etwas für sie sei". Nach der Hochzeit verbrachten wir zwei Jahre im europäischen Trainingszentrum in England und reisten dann 2007 mit unserer ersten Tochter nach Guinea aus. Zwei Jahre später zogen wir nach Dakar im Senegal, wo wir fortan das Vorrecht hatten, im unterstützenden Team zu dienen.

Letztes Jahr wurde uns klar, dass der Herr uns für die nächsten Jahre in Deutschland haben möchte. Seit September 2022 wohnen wir in Hückeswagen und freuen uns, nach den Jahren im Ausland unser Heimatteam zu verstärken. Seit Januar arbeitet Sascha im Sicherheitsteam mit und wächst in andere administrative Aufgaben hinein. Damaris verfolgt unter anderem die Weiterbildung zur Sprachberaterin, um Kollegen im Ausland beim Aneignen von Sprache und Kultur zur Seite stehen zu können.

Ich aber, ich habe Dir vertraut.
HERR, ich sagte:
„Du bist mein Gott!"
Alle Zeiten meines Lebens
sind in Deiner Hand.

(Psalm 31, 15 u. 16a)

Nachruf

Horst Stute

* 26. Mai 1936 – † 01. Dezember 2022

Horst und Annette Stute lebten und dienten 43 Jahre mit ihren drei Kindern in Brasilien.

Kennengelernt hatten sie sich in der Bibelschule Wiedenest, bevor sie in den 60er-Jahren nach Brasilien ausgereist sind. Zu ihrem Team bei den Gavião-Indianern gehörten damals Manfred Kern und Manfred Hüncke.

Über Horst ist zu sagen, dass er einen sehr guten und treuen Dienst bei den Gavião gemacht hat. Seine Aufgabe war es, die ungeschriebene Tonsprache zu analysieren, zu verschriften, Lesefibeln und anderes Lehrmaterial zu erstellen. Das hat er auch in aller Treue getan.
„Er konnte sich so herzlich freuen und ließ andere an seiner Freude teilnehmen. Ich habe das einmal miterlebt, als er bei einem linguistischen Workshop mit SIL die verschiedenen Tonstufen „entdeckte". Es war schon ein gewaltiger Schritt. Von da an kam er schnell voran. Als neue Mitarbeiter in die Arbeit kamen, hatte er viel Material zum Erlernen der schwierigen Sprachen bereit für sie. Vor allem wurde Adilton ein treuer Mitarbeiter, der auch heute noch bei den Gavião ist und die Bibelübersetzungsarbeit von Horst weiterführt", berichtet die Sprachberaterin für Brasilien Christa Groth.

In ihrem letzten Rundbrief, den Horst und Annette im Mai 2022 verschickten, schrieben sie:
„Aber auch von den Gavião und ihren Nachbar-Ethnien möchten wir wieder mal berichten. Nachrichten von ihnen gibt es in Hülle und Fülle. Sie wohnen zerstreut in ihrem Urwaldgebiet und über ihre Handys kommunizieren sie relativ viel miteinander – und wir können das hier mitlesen und -hören. Alles echt zu beherzigen, das übersteigt allerdings unsere Fassungskraft. Auch von Gottes Wort wird immer mehr kommuniziert. Da sind wir dankbar für unsere Missionarskollegen, die bei der Arbeit sind. Adilton berichtet, dass sie jetzt in zwei weiteren Dörfern die bewährten chronologischen Lektionen des Neuen Testaments lehren. Bei der zentral gelegenen Gemeinde haben die jungen Leute jetzt eine größere Küche gebaut. So können sie größere Treffen haben und brauchen dabei nicht zu hungern. Für diesen Bau haben die jungen Männer das ganze Holz mit einer normalen Motorsäge im Wald geschnitten. Das war eine Leistung! Es gibt in den Gemeinden eben sehr viele junge Familien mit zahlreichen Kindern. Auf Bildern erkennen wir persönlich meist nur einzelne ältere Leute. Die anderen sind „neu". Welch ein Segen und welch eine Freude ist das doch, dass die anfänglichen gemeinsamen Anstrengungen – durch Gebet, finanzielle und vielseitige Beteiligung in den schwierigen Anfängen – dieses Resultat erbracht haben! Lasst uns auch heute gemeinsam dem Herrn für alles danken!"

Horsts fester Glaube, seine Geduld und Ausdauer haben sich gelohnt. Als die Arbeit unter den Gavião geschlossen wurde und jeder Aufenthalt von Missionaren in der Volksgruppe verboten war, hat er in der Kleinstadt Jí-Paraná weitergearbeitet. Er war noch nicht fertig mit der Sprachanalyse. Er war sicher, dass Gott die Türen wieder öffnen würde. Das hat Gott dann auch nach sieben Jahren getan! In diesen Jahren war Horst jedoch nicht untätig. Er hat weitergearbeitet an der Sprachanalyse, hat selbst die Sprache gelernt und auch immer wieder Gavião aufgesucht, die aus irgendwelchen Gründen in die Stadt kamen.
Die Missionsleitung wollte ihn einige Male an einem anderen Ort einsetzen. Doch er war mit ganzer Gewissheit und vollem Vertrauen zum HERRN nur für die Gavião da. Mit einem inzwischen gläubig gewordenen Gavião begann er noch in der Kleinstadt mit der Bibelübersetzung.
Aber auch in der Volksgruppe tat sich einiges. Die Indigenen forderten nun Schulbildung. Die Behörden sandten zwei junge Lehrerinnen ins Dorf, in diese noch immer sehr primitiven Verhältnisse. Sie hielten es nicht lange aus. Nun traten sogar die örtlichen Behörden an Horst heran, die Schulbildung und medizinische Hilfe in der Volksgruppe zu leisten. Er und seine Frau Annette waren gern bereit dazu, aber unter ihren Bedingungen. Das wurde ihnen gewährt. Schließlich konnte auch die Mission wieder Kollegen schicken, die neben ihrem Sprachstudium auch Schulunterricht in der Indianersprache gaben. Horst arbeitete nun voller Freude und neuem Mut weiter an der Bibelübersetzung.
Nach einigen Jahren kam auch eine junge brasilianische Familie ins Team, die nun im Vergleich zu anderen die schwierige Sprache schnell lernte, gut mit Horst zusammenarbeitete, das gleiche Ziel wie Horst hatte und nach dessen Pensionierung die Arbeit übernahm. Als Horst mit 63 Jahren in den Ruhestand geschickt wurde, blieb er aber noch ein paar Jahre in Brasilien. Als die Stutes dann nach Deutschland kamen, hielten sie weiterhin regen Kontakt mit den Gavião-Indianern, zuletzt immer wieder über WhatsApp.

Heute gibt es eine aktive Gemeinde unter den Gavião, mit einer Vision für die Verlorenen in den umliegenden Volksgruppen. Es sind schon Gavião in der Bibelschule Peniel, in der Missionsausbildung sowie ein Ehepaar unter dem Nachbarvolk, den Zoró.
Gepriesen sei unser HERR und Heiland! IHM sei alle Ehre und all unser Lob! IHM sei Dank, dass ER Horst dieses Durchhaltevermögen gegeben hat!

Im oben erwähnten Rundbrief vom Mai 2022 schrieben Horst und Annette: „Wir sind tatsächlich alt geworden, schon so um die Mitte der Achtziger. Ganz automatisch wird man gelehrt, dass es auf dieser Erde nichts Bleibendes gibt und man darf schon auf die neue Welt Gottes hoffen, wo wir Jesus zum ersten Mal richtig sehen werden. Bisher war es das Beste, dass sich in unserem Innersten der Heilige Geist mit unserem Geist vereinte und uns bezeugt, dass wir Kinder Gottes sind. Und zu erwarten ist noch viel mehr! Das Beste kommt noch!"
Horst wurde am 1. Dezember 2022 im Alter von 85 Jahren heimgeholt zu seinem himmlischen Vater. Nun darf er den schauen, an den er geglaubt hat, der ihn bis ins hohe Alter durchtrug, JESUS CHRISTUS.

Horst hinterlässt seine Frau Annette, drei Kinder, sieben Enkel und einen Urenkel.

Horst schrieb auch einige Bücher, die auf Anfrage bei uns ausgeliehen oder erworben werden können: seine Autobiografie „Indianer weinen doch! – Die Geschichte einer Mission", das Kinderbüchlein „Fernando – Der Mose der Gavião" und drei Werke zur Bibel: „Schritte nach vorn – Das planvolle Grundkonzept der Apostelgeschichte", „Der Römerbrief entschlüsselt unter Berücksichtigung seiner semantischen Strukturen" und „Herausgefordert, den ersten Johannesbrief zu verstehen". Bei Interesse gerne unter books@ethnos360.de nachfragen.

Barbara Hagemann

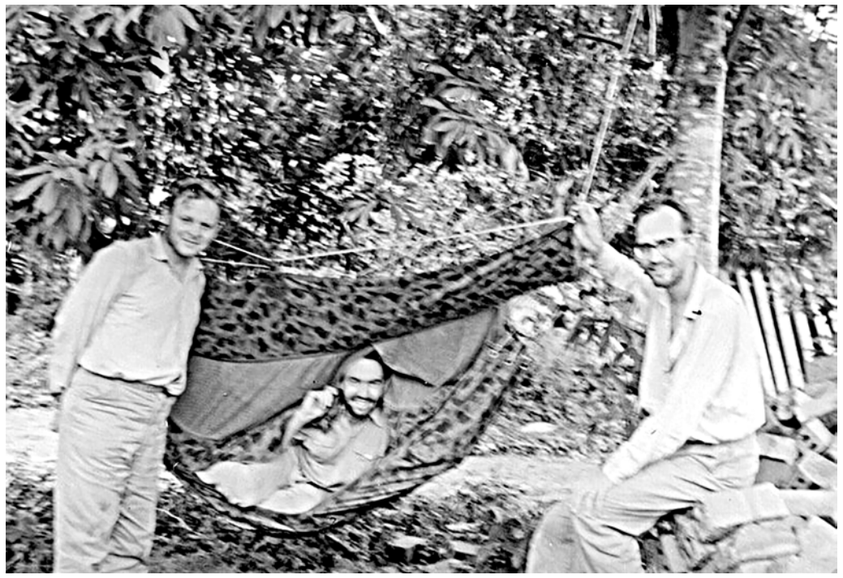


Foto v. l. n. r. Horst Stute, Manfred Kern und Manfred Hüncke

ERSTAUSREISE

Smo & Christine Morgner

Geplanter Dienst
Unterstützender Dienst oder Gemeindegründungsarbeit in einer Volksgruppe/Philippinen

Sendende Gemeinde
MBG Oerlinghausen

Wir sind Smo und Christine. 2016 sind wir zur Ethnos360-Bibelschule in Michigan, USA, aufgebrochen. Dort haben wir zum ersten Mal von unerreichten Volksgruppen gehört. Seitdem haben wir den Wunsch, an Gottes großem Auftrag mitzuarbeiten. Deshalb haben wir das Missionstraining von Ethnos360 in Missouri absolviert. Als wir 2021 planten, auf die Philippinen auszureisen, waren die Grenzen aufgrund der Pandemie leider zu. Doch es hatte sich für uns eine Möglichkeit eröffnet und wir haben einen sechsmonatigen Missionseinsatz in Südostasien unternehmen können. Im März 2023 konnten wir schließlich auf die Philippinen ausreisen.

Diana Ramthun

Geplanter Dienst
Bibelübersetzung in einer Volksgruppe/Papua-Neuguinea

Sendende Gemeinde
Freie Baptistengemeinde Mannheim

Unseren Herrn Jesus durfte ich als meinen Gott und Retter im Jahr 2012 annehmen. Seitdem ich in der Mongolei das erste Mal „Unerreichte" getroffen habe, ist es mein Traum, ein Teil davon zu sein, dass Menschen in ihrer Herzenssprache von Jesus hören und die Bibel lesen können.

Apg. 4, 12: „Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen."

Ich würde mich sehr freuen, wenn Gott mich in der Bibelübersetzung gebrauchen möchte. Im Januar 2023 bin ich für den Langzeitdienst nach Papua-Neuguinea ausgereist.

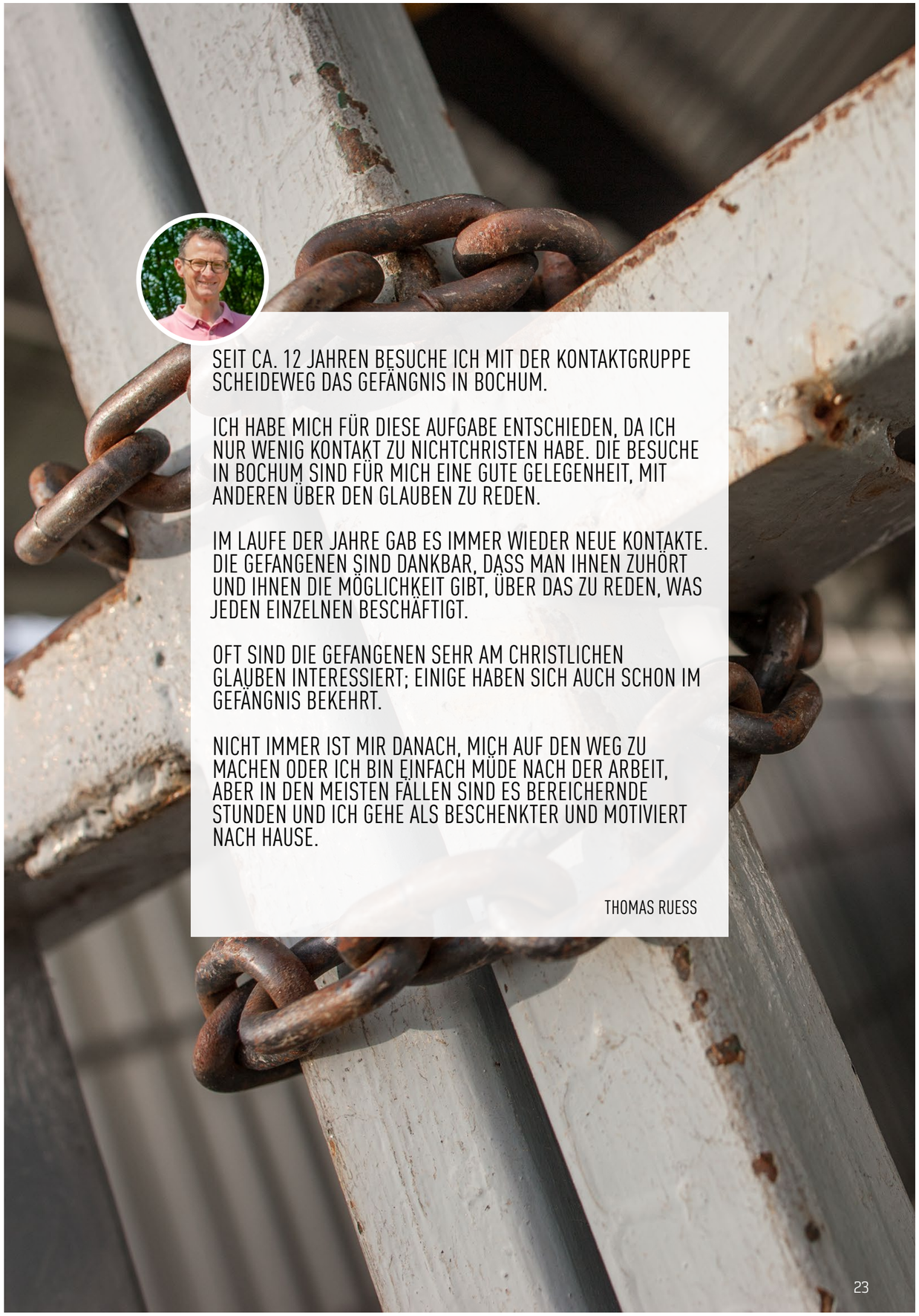
Artenis & Melanie Islamaj

Hosea Jason (3), Nathanael Finley (3)

Geplanter Dienst
Gemeindegründungsarbeit in einer Volksgruppe/Papua-Neuguinea

Sendende Gemeinde
Evangelische Freikirche Köln

Ehe wir uns kennengelernt hatten, beschäftigte uns die Frage, warum es noch unerreichte Volksgruppen gibt. Römer 10,14 war für uns unmissverständlich: Wir sollten gehen, damit sie hören können. Gott führte uns zusammen und wir beschlossen, uns gemeinsam in den Dienst des Evangeliums zu stellen. Nach dem Missionstraining bei Ethnos360 in England und einem Kurzbesuch in Papua-Neuguinea wurde uns klar, wie weit offen die Tür für das Evangelium hier ist. Wir sahen, wie isoliert und suchend die Menschen sind – wie Schafe ohne Hirten. Im Moment sind wir mit dem Sprach- und Kulturstudium beschäftigt und beten, dass Gott uns dahin führt, wo er uns zu seiner Ehre gebrauchen möchte.



SEIT CA. 12 JAHREN BESUCHE ICH MIT DER KONTAKTGRUPPE SCHEIDEWEG DAS GEFÄNGNIS IN BOCHUM.

ICH HABE MICH FÜR DIESE AUFGABE ENTSCHIEDEN, DA ICH NUR WENIG KONTAKT ZU NICHTCHRISTEN HABE. DIE BESUCHE IN BOCHUM SIND FÜR MICH EINE GUTE GELEGENHEIT, MIT ANDEREN ÜBER DEN GLAUBEN ZU REDEN.

IM LAUFE DER JAHRE GAB ES IMMER WIEDER NEUE KONTAKTE. DIE GEFANGENEN SIND DANKBAR, DASS MAN IHNEN ZUHÖRT UND IHNEN DIE MÖGLICHKEIT GIBT, ÜBER DAS ZU REDEN, WAS JEDEN EINZELNEN BESCHÄFTIGT.

OFT SIND DIE GEFANGENEN SEHR AM CHRISTLICHEN GLAUBEN INTERESSIERT; EINIGE HABEN SICH AUCH SCHON IM GEFÄNGNIS BEKEHRT.

NICHT IMMER IST MIR DANACH, MICH AUF DEN WEG ZU MACHEN ODER ICH BIN EINFACH MÜDE NACH DER ARBEIT, ABER IN DEN MEISTEN FÄLLEN SIND ES BEREICHERNDE STUNDEN UND ICH GEHE ALS BESCHENKTER UND MOTIVIERT NACH HAUSE.

THOMAS RUESS

Nachruf

Barbara Kern
* 20. Juli 1941 – † 04. Dezember 2022

„Ich habe … den Lauf vollendet … Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird …“

(aus 2Tim 4,7-8)

Dieser Vers war mein erster Gedanke, als ich vom Tod Barbaras hörte. Barbara war mir immer ein sehr großes Vorbild für eine treue Dienerin, die sich trotz vieler Hindernisse nicht hat davon abbringen lassen, an Gottes Wort für die Pacaas Novos (PN) zu arbeiten. Sie hat einen guten Kampf gekämpft und nun den Lauf vollendet.

Ich möchte ein bisschen ausholen und auf Manfreds und ihren Dienst zurückschauen. Auf Jahrzehnte, die zeigen, wie fokussiert sie gekämpft hat – Ich habe sie nie über ihre gesundheitliche Situation klagen hören! – und wie Gott Seine Gemeinde unter den PN baut:

1957 gab es den ersten Kontakt zu den PN-Indianern in Brasilien.

Barbara Brown, selbst Missionarskind aus Brasilien, hatte die Missionsausbildung in den USA absolviert und kam 1962 aufs Missionsfeld nach Brasilien zu den PN. Irgendwann hat sie Manfred kennengelernt, der 1964 nach Brasilien gekommen war, ihn 1967 geheiratet und er ist ihr dann 1968 zu den Pacaas Novos gefolgt.

„Unser Ziel war es, den PN das Evangelium von Jesus Christus verständlich zu machen. Die ersten Jahre verbrachte ich (Manfred) viel Zeit damit, die Indianer medizinisch zu betreuen. Barbara forschte an der Sprache und erstellte ein Alphabet. Lesefibeln wurden angefertigt und die erste Indianerschule entstand. Die Aussicht, das Wort Gottes selbst lesen zu können, motivierte die erwachsenen Schüler. Mit der Bibelübersetzung machten die Indianer die wunderbare Entdeckung, dass Gott ihre Sprache versteht und spricht. Das Interesse, Gott besser kennenzulernen, machte die Zusammenkünfte sehr beliebt, wo Gottes Wort chronologisch gelehrt wurde. Als die ersten Pacaas Novos gläubig wurden, kam es bald zur Gemeindegründung. Wir begannen mit der Bibelübersetzung, doch aufgrund neuer, besserer Prüfungsmethoden mussten wir die übersetzten Bibelteile zeitaufwändig neu überarbeiten. Parallel dazu übersetzten wir die biblischen Lektionen für das chronologische Lehren und erstellten eine 500 Seiten starke Beschreibung der Grammatik. Hinzu kam, dass wir aus Mitarbeitermangel allein im Indianerdorf lebten und die medizinischen und schulischen Aufgaben sowie den biblischen Unterricht selbst stemmen mussten“, berichten sie 2014 über ihre ersten Jahre bei den PN in der Gehet Hin.

2003 waren sie wegen Barbaras Niereninsuffizienz gezwungen, Brasilien zu verlassen. Von Deutschland aus arbeiteten sie weiter an der Bibel und stehen immer im engen Kontakt zu den PN, besonders den Übersetzungshelfern, u. a. auch durch regelmäßige Besuche bei ihnen in Brasilien.

2004 hofften sie, das N. T. bis zum Jahr 2008 in gedruckter Buchform den Indianern übergeben zu könnten. Es gab ca. 10 PN-Gemeinden.

Die Arbeit am N. T. hat sich viel länger hingezogen, aber Kerns blieben dran. Die Zahl der Gläubigen PN wuchs stetig. 2009 hofften sie, das N. T. 2012 druckreif zu haben. Jetzt gab es 14 PN-Gemeinden.

2011 Barbara bekommt in den USA eine Nierentransplantation.

2012 hofften sie, das N. T. um 2017 druckreif fertig zu haben. 17 PN-Gemeinden.

Die PN-Indianergemeinden hatten jährlich eine, seit ca. 2010 jährlich zwei überregionale Konferenzen.

2014 war knapp die Hälfte des N. T. geprüft.

2016 setzten sie sich das Ziel, das N. T. 2018 in Druck zu geben. Die Zahl der PN-Gemeinden wuchs auf 22.

2020 scheint die Vollendung des N. T. in erreichbarer Nähe. Sie hoffen, 2022 das Megaprojekt endlich abschließen zu können. 29 PN-Gemeinden.

Doch im August 2020 brauchte Barbara eine schwierige OP an der Wirbelsäule, da sie unerträgliche Schmerzen hatte. Zwei Lendenwirbel wurden versteift. „Abgesehen davon geht es uns gut und wir können jeden Tag unsere Arbeit verrichten“, schreiben sie im Rundbrief. „Im Moment prüfen wir die Rückübersetzung von 2. Korinther, d. h. von PN ins Portugiesische, die unser Mitarbeiter Valmir angefertigt hat. Wir hoffen, dieses Projekt noch vor der OP abzuschließen und zu unserem Berater zu mailen.“ Weiter ging es nach OP und Reha mit dem Inhalts-Check des Hebräerbriefes. Die Vorschläge der Sprachberaterin mussten mit den Mitarbeitern und den PN-Übersetzungshelfern besprochen und festgelegt werden. Eine Arbeit, die viel Zeit und Geduld beansprucht.

Gleichzeitig arbeitete das Team auch an der dritten Auflage des PN-Liederbuchs mit 129 Liedern und am PN-Kalender für 2021.

Gut, dass ihr Mitarbeiter Valmir wieder zurück ins Indianerdorf durfte! Für einzelne Indianergebiete endete nun der Lockdown.

Im November 2020 konnte der Inhalts-Check von Hebräer abgeschlossen werden. Und weiter ging es mit 2. Korinther. Barbaras Schmerzen waren bedeutend zurückgegangen und sie konnten ungehindert weiterarbeiten, sodass schon im Dezember 2020 der Inhalts-Check des 2. Korintherbriefes erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Im Januar 2021 schrieben sie: „Jeden Tag können wir aufstehen und einige Stunden am Computer arbeiten. Barbara geht es erstaunlich gut und hat praktisch keine nennenswerten Schmerzen.“

Und im März 2021: „Wir müssen nur noch den Verständnis-Check von Hebräer und 2. Korinther vor Ort mit den PN in Brasilien durchführen. Wir hoffen und beten, dass wir noch in diesem Jahr zu den PN gehen können. Im Moment sieht es nicht so rosig danach aus, aber unser Herr kann eine Änderung herbeiführen. Gerne möchten wir uns impfen lassen, aber ein Termin rückt immer weiter in die Ferne. Betet! Gesundheitlich geht es uns gut. Preis den Herrn!“

Zwar konnten Manfred und Barbara im Mai ihre Impfungen erhalten, um reisen zu können, aber da wurde bei Barbara eine verdächtige Zyste an der Lunge diagnostiziert.

Nach einer Gewebeentnahme im Juni 2021 hörten sie das niederschmetternde Resultat: Krebs. Dabei ging es Barbara doch jetzt sehr gut! Diese Diagnose war sehr schwer zu akzeptieren.

Weil sie eine Nierentransplantation hatte und gewisse Medikamente einnehmen musste, gestaltete sich die Chemotherapie als sehr schwierig. Weitere Krankenhausaufenthalte folgten. Der Verständnis-Check verzögerte sich erneut und damit die Freigabe zum Druck des Neuen Testaments für die Pacaas Novos.

Die ersten Chemotherapieeinheiten vertrug Barbara einigermaßen gut, doch im Oktober 2021 verschlechterte sich ihr Zustand enorm und sie musste aufgrund einer Infektion im November auf Intensiv. Manfred führte Ende November 2021 nun ohne sie den Verständnis-Check per Zoom durch.

Barbara erholte sich wieder und konnte am 21. Dezember 2021 aus der Klinik entlassen werden, direkt in die Reha. Sie war sehr geschwächt und schon am dritten Tag in der Reha bekam sie derart starke Kopfschmerzen, dass sie sofort wieder ins Krankenhaus musste.

Seit dem 8. Februar 2022 war sie wieder zu Hause, doch sehr geschwächt. Dass keine größeren Fortschritte in ihrer Situation sichtbar waren, war entmutigend. Dennoch beschäftigte Barbara sich weiter mit Korrekturlesen. Sie hoffen, dass das N. T. Ende 2022 oder Anfang 2023 in den Druck gehen kann.

Als im Juni 2022 Untersuchungen liefen, um festzustellen, ob man die Chemotherapie wiederaufnimmt, wurden nun auch Tumore an der Leber festgestellt. Ein weiterer Rückschlag für die beiden! So wurde direkt mit der Therapie weitergemacht, die Barbara ohne gravierende Nebenwirkungen verkraftet hat. Körperlich sehr schwach machte sie beim Korrekturlesen des N. T.s gute Fortschritte und hoffte, es bis September abschließen zu können.

Am 23. August 2022 setzte sich auf alles noch eine Lungenentzündung obenauf, die Barbara nach eine Woche Klinikaufenthalt hinter sich ließ. Weiter ging es mit der Chemo, die sie ganz gut vertrug, sie aber ziemlich schwächte.

Im September 2022 schrieben sie: „Wir sind dem Herrn unendlich dankbar, dass die Übersetzung des N. T. in der PN-Sprache abgeschlossen werden konnte. Jetzt sind die Spezialisten in Manaus gefordert, um den Druck in Zusammenarbeit mit der Brasilianischen Bibelgesellschaft vorzubereiten. Betet für Weisheit, damit gute Entscheidungen in der letzten Phase der Vorbereitungen getroffen werden. Wenn alles okay ist, dann wird die Brasilianische Bibelgesellschaft das N. T. drucken.“

Am 4. Dezember 2022 hat Jesus Christus Barbara zu sich geholt. Sie ist am Zielort angekommen, bei ihrem HERRN in der Herrlichkeit.

Ihre Lebensgeschichte berührt mich sehr.

Manfred & Barbara Kern

Januar 2023: Das N.-T.-Manuskript liegt bei der Brasilianischen Bibelgesellschaft und wird geprüft und gesetzt; der Druck soll im Sommer 2023 vonstattengehen.

Barbara Hagemann

FINANZBERICHT 2022

„Mein Gott wird euch aus seiner überaus reichen Herrlichkeit durch Christus Jesus alles geben, was ihr braucht!“ Philipper 4,19

Diese ermutigende Zusage von Paulus möchte ich über den diesjährigen Finanzbericht stellen, denn der Vers verdeutlicht eine geistliche Wahrheit und Wirklichkeit, die wir als Glaubenswerk auch im Jahre 2022 wieder erfahren durften: Gottes tägliches Versorgen mit allem, was wir brauchen.

Unser treuer Gott hat uns aus seiner reichen Herrlichkeit beschenkt und gesegnet! Außerdem hat Er so viele Menschen bewegt, für unsere (bzw. Seine!) weltweite Arbeit zu beten, zu geben oder praktisch mit anzupacken! Auch dieses Jahr fiel das Jahresergebnis finanziell wieder sehr positiv aus, wodurch Er uns mit allen benötigten Finanzen versorgte!

Zu den **Einnahmen**: Die Spenden für Mitarbeiter, Kurzzeitler und Bibelschüler sind 2022 im Vergleich zu 2021 um 10% gestiegen; ebenso die sonstigen Einnahmen um 8%.
Zwar sind die Spenden für das Gebäude um 90% zurückgegangen, was aber aufgrund der Fertigstellung des Umbaus unproblematisch ist und zu einem erheblichen Anstieg bei den allgemeinen Spenden (+72%) geführt hat.

Bei den **Ausgaben** sind die Personalkosten gestiegen (+ 15%), da wir zum einen wegen des verbindlichen Mindestlohnes einige Gehälter anpassen mussten und dies zum anderen dem erfreulichen Umstand zu verdanken ist, dass wir ganze sieben Erstausreisen begleiten durften. Außerdem haben wir für Deutschland einen Mitarbeiter im Öffentlichkeitsbereich und für IT- und Strukturprozesse gewinnen dürfen. Aufgrund wieder möglicher Reisen sind die Arbeitskosten der Mitarbeiter um 6% gestiegen, die sonstigen Kosten haben sich um 3% erhöht.

Dankbar sind wir auch, dass unser Anteil an Verwaltungspersonalkosten gerade mal bei 2% liegt und die der Verwaltungssachkosten bei 6%, sodass wir insgesamt einen Verwaltungskostenanteil von 8% haben. Weil im Laufe von 2022 wieder deutlich mehr (Auslands-)Reisen möglich waren, konnten wir erstmals wieder mit einer kleinen Gruppe zu der Juni-Konferenz nach England fahren.

Auch wenn wir uns an Online-Treffen und Videokonferenzen gewöhnt hatten, sind wir dankbar, dass wieder Konferenzen, Tagungen und Missionstage stattfinden konnten. Daher stiegen die Ausgaben für den gesamten Öffentlichkeitsbereich und die Reisetätigkeit um 66%.

Neben den sieben Erstausreisen von Langzeitmitarbeitern wuchs im Gesamtjahr die Anzahl der Kurzzeitler auf ermutigende 44 (von den „überlappenden“ Jahrgängen sind derzeit noch 22 im Ausland, weitere 19 reisen im Sommer aus). Sie nehmen wichtige Aufgaben der Unterstützung in praktischen Bereichen oder als Lernhelfer wahr. Am Ende hatten auch 2022 wieder alle Mitarbeiter im In- und Ausland durch Gottes Fürsorge und zahlreiche Gemeinden und Unterstützer die erforderlichen Mittel für ihren Dienst erhalten.

Gott hat trotz Energiekrise und höherer Inflation alle erforderlichen Mittel gegeben! Eine unter sehr günstigen Konditionen erhaltene Photovoltaikanlage konnte Ende des Jahres erworben werden und ist inzwischen auf den Dächern montiert.

Der Liederdichter Matthias Claudius hat es so treffend ausgedrückt: *„Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land; doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand.“*

Ihm gebührt daher aller Ruhm, Lob und Dank!

DANKE aber auch für jeden Einzelnen von euch, der uns 2022 durch Gaben und Gebete zum Segen und zur Ermutigung wurde!

In herzlicher Verbundenheit und staunender Dankbarkeit

Burkhard Klaus

Wolltest du schon immer mal sehen, wie Mission vor Ort aussieht?

Dann komm mit uns nach Brasilien und erlebe, wie einheimische Missionare für den Auftrag ausgebildet werden und wie sie unter Unerreichten das Evangelium leben!

Reisedaten	26.04. - 17.05.2024
Kosten	2.200 €
Teamleiter	Harald & Reni Klein
Frühbucherrabatt	100,- € sparen bei Anmeldung bis 31.12.2023
Altersbegrenzung	18 - 45 Jahre
Anmeldeschluss	31.01.2024

Anmeldung unter:
www.ethnos360.de/termine

Was die Reise mir bedeutet hat

Im Jahr 2019 bin ich während der Brasilienreise Männern und Frauen des Gebets begegnet, deren tiefe Beziehung zu Gott für mich unglaublich beeindruckend war.
Dies hat meine Sehnsucht nach meinem Schöpfer um ein Vielfaches verstärkt und mich herausgefordert, eine innige Beziehung zu ihm zu pflegen. Diese Personen teilen das Anliegen Gottes, Seelen zu gewinnen, die noch nie von ihm gehört haben. Das Zeugnis dieser Personen bewegt mich. Mein Gebet ist, dass Gott mein Herz verändert und eben diese Sehnsucht in mein Herz gibt. Meine Freunde, Arbeitskollegen & Nachbarn sollen von ihm erfahren. Meine zukünftigen Entscheidungen möchte ich darauf ausrichten, welchen Ewigkeitswert sie haben. Bei dem allen bin ich total von Gottes Wollen abhängig.

... Jetzt vier Jahre später absolviere ich mit meiner Frau und meinen zwei kleinen Kindern die Missionsschule in England und wir bereiten uns auf den Dienst im Ausland vor.

Daniel Braun

GERNE KOMMEN WIR ZU EUCH

Missionare im Heimataufenthalt

Angelika, Asien
Christian & Elisabeth Buortesch, PNG
Christian & Hanna, Südostasien
Thomas & Petra Depner, PNG
Friedhelm & Johanna Ebel, PNG
Sibylle Galle, PNG
Richard & Carmen Gappmayr, Philippinen
Sara, Asien
Werner & Maricel Schneidmüller, Philippinen
Rebekka Tröger, PNG

*PNG = Papua-Neuguinea

Missionare vor der Erstausreise

Christoph & Susanna, Südostasien
Dennis & Jenny, Südostasien
Michael & Manuela, Südostasien
Philip & Johanna Rindlisbacher, PNG

Mitarbeiter des Öffentlichkeitsteams

Konrad Binder
Harald Klein
Matthias Müller
Hansi Riesen

Gerne gestalten wir einen Missionstag in deiner Gemeinde oder berichten in Hauskreisen und Gemeindegruppen von unserer Missionsarbeit.

Bitte melde dich bei Interesse unter info@ethnos360.de oder 02192-93670.

TERMINE

findest du aktuell auf unserer Webseite: www.ethnos360.de/termine

Impressum

Ethnos360 ist eine internationale Missionsarbeit mit folgendem Ziel: „Gedrängt durch die Liebe Christi und in der Kraft des Heiligen Geistes besteht Ethnos360, um den Dienst der örtlichen Gemeinde zu unterstützen. Dies soll durch Aufklärung und Motivation sowie Zurüstung und Begleitung der Missionare geschehen, welche unerreichte Volksgruppen mit dem Evangelium erreichen, die Bibel übersetzen und einheimische Gemeinden nach neutestamentlichen Prinzipien aufbauen, die Gott verherrlichen.“
GEHET HIN erscheint vierteljährlich und ist kostenlos erhältlich. Wer sich an den Herstellungs- und Versandkosten beteiligen möchte, kann das gerne über die unten genannten Konten tun.

Redaktion:
Debora Ruess, Phil Moos, Harald & Reni Klein
Gestaltung: Ethnos360; **Druck:** Gronenberg GmbH
Illustrationen: Zum Teil aus den Ressourcen von Freepik.com

Volksbank Berg:
IBAN: DE87 3706 9125 5114 3410 12 **BIC:** GENODED1RKO
PostFinance Schweiz
IBAN: CH31 0900 0000 4043 5922 0 **BIC:** POFICHBEXXX

Bitte schreiben Sie auf alle Überweisungen den Verwendungszweck sowie Ihren vollständigen Namen und Adresse. Zuwendungsbestätigungen werden zu Beginn des Folgejahres zugesandt.

„Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehrt, was dir nützlich ist, der dich leitet auf dem Weg, den du gehen sollst.“

Jesaja 48,17

BUSCH FUNK

Die perfekte Sommerlektüre

Der Missionar Aaron Luse hat in seinem Buch praktische Aufgaben und Anregungen aus 16 Jahren Missionsarbeit zusammengestellt. Das Buch kann auch als Kurs- oder Andachtsbuch gelesen werden und eignet sich sowohl für Einzelpersonen als auch für Klein- oder Jugendgruppen.

Preis 18,95€
240 Seiten, Hardcover
Daniel Verlag

Ab Mitte Juli auch bei uns im Ethnos360 Book-Shop erhältlich.

ETHNOS 360

... AUS ALLEN SPRACHEN VÖLKERN UND NATIONEN

Scheideweg 44 | 42499 Hückeswagen | 02192 9367-0 | www.ethnos360.de | info@ethnos360.de